

## **Für dich nur das Beste - Bedeutende Gebete der Bibel / Teil 8**

25.11.2012

Pastor Bayless Conley

*Heute wollen wir über ein Gebet aus dem Epheserbrief nachdenken, was Paulus für die Christen in Ephesus betete. Es ist ein Gebet, das vom Heiligen Geist inspiriert ist und wir sollten es auch regelmäßig für uns selbst und für andere beten. Paulus betete für die Christen in Ephesus um drei Dinge, die wir alle in unserem Leben brauchen. Ich bin mir sicher, dass Sie aus der Sendung heute etwas für sich mitnehmen können. Holen Sie Ihre Bibel und dann wollen wir uns gemeinsam mit Gottes Wort beschäftigen.*

Epheserbrief, Kapitel 1, Vers 15. Paulus schreibt:

### Epheser 1:15-16.17-19

„Deshalb höre auch ich, nachdem ich von eurem Glauben an den Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört habe, nicht auf, für euch zu danken, und ich gedenke euer in meinen Gebeten...“  
- Und hier ist sein Gebet: „... dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst. Er erleuchte die Augen eures Herzens...“ - Die Gute Nachricht Bibel übersetzt: „Er öffne euch das innere Auge...“  
Paulus betet: „Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung, was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen und was die überragende Größe seiner Kraft an uns, den Glaubenden, ist, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke.“

Und von da aus geht er weiter und erklärt, um was es bei dieser Macht geht. Wir werden das gleich anschauen. Paulus betete hier für die Gemeinde, also für die Gemeinde in Ephesus. Er wünschte sich drei Dinge und betete dafür. Er betete, dass die Christen in Ephesus ihre Aufgabe erkennen, dass sie die Herrlichkeit ihres Erbes erkennen und als Drittes, dass sie ihre Vollmacht und Stärke erkennen würden. Er betete: „Gott, öffne ihre Augen, damit sie erkennen, welche Hoffnung mit deiner Berufung verbunden ist. Lass sie den Reichtum des Erbes kennenlernen, was du für sie bereit hältst.“ Ich lese das Gebet noch einmal in verschiedenen Übersetzungen:

„Ich bete, dass ihr erkennt, welch reiches und herrliches Erbe er den Gläubigen geschenkt hat.“

In der Today's English Version heißt es: „... wie reich sind die wunderbaren Segnungen, die er euch verheißen hat.“

Anderswo lesen wir: „Er lasse euch erkennen, wie reich er euch beschenken will.“

Er betet also, dass ihre Augen dafür geöffnet werden. Und er betet dafür, dass Gottes Kraft in ihnen und durch sie wirken kann. Wenn Sie diese drei Dinge verstehen, dann sind Sie für den Teufel ein richtiger Albtraum. Und Sie sollten alle drei verstehen. Wenn Sie das tun, dann sind Sie nicht mehr zu bremsen. Wenn Sie nur ein oder zwei davon verstanden haben, sind Ihre Chancen viel geringer.

Es gibt Leute, die einen oder zwei dieser Aspekte verstanden haben. Sie wissen um ihr Erbe und haben ihre Macht erkannt, aber sie haben keine Ahnung, wozu Gott sie gerufen hat. Im Ergebnis sind sie sehr, sehr frustriert. Und dann gibt es Menschen, die wissen, was Gott von ihnen will. Sie haben einen klaren Eindruck von dem, was sie mit ihrem Leben tun sollen. Aber sie wissen nicht, wie sie das erreichen können. Und sie sind auch frustriert, weil sie nicht wissen, welch reiches Erbe sie haben und welche Vollmacht Gott ihnen geben will. Liebe Freunde, Sie brauchen Ihr Erbe und Ihre Vollmacht, um den Willen Gottes zu tun und dem nachzukommen, wozu Sie berufen sind. Wir müssen alle drei Aspekte verstehen. Paulus betete, dass ihre Augen für alle drei Dinge geöffnet werden. Und wenn Sie alle drei verstehen, wenn Sie nur einen Schimmer von allen drei Dingen haben, dann verändert sich Ihr Leben.

Der erste Punkt ist: die Hoffnung der Berufung zu erkennen. Es geht darum, Ihre Aufgabe in Gottes großem Plan zu entdecken. Lesen Sie mit mir Epheser 2, Vers 10. Da steht:

### Epheser 2:10

„Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“

Dieses Wort vorher verstehen wir, wenn wir in Kapitel 1 nachschauen. Vorher heißt vor der

Erschaffung der Welt. Vor der Erschaffung der Welt hat Gott also schon die guten Werke vorbereitet, die Sie tun sollen. Er hat einen Plan für Sie. Das griechische Wort für Gebilde ist übrigens das gleiche Wort wie für Gedicht. Unser Leben soll einen Sinn und ein Ziel haben. Es soll eine Struktur und einen Zweck haben. Ich lebe für einen bestimmten Zweck. Sie leben für einen bestimmten Zweck. Bevor Sie überhaupt existierten, hat Gott sich in der ewigen Vergangenheit schon Gedanken über Sie gemacht. Er hat die guten Werke vorbereitet, die Sie tun sollen. Und ich glaube, dass es mit dem anfängt, was klar ist und dann weitergeht mit dem, was unklar ist. Zuerst müssen wir das Offensichtliche tun und Gott unser Leben zur Verfügung stellen. Wir müssen das tun, was wir schon verstanden haben. Dann öffnet uns der Herr auch die Augen und zeigt uns, was noch verborgen ist. Ich weiß, dass es viele Menschen gibt, die beten: „Gott, zeig mir, was ich tun soll.“ Aber sie haben sich nicht die Mühe gemacht, mit dem anzufangen, was klar und deutlich ist. Ich denke, dass es damit beginnt. Wir müssen zuerst das tun, was wir wissen und was direkt vor unseren Füßen liegt. Das, was jeder Christ tun sollte. Und wenn wir das tun, dann ist das die Tür, die uns zu den Dingen führt, die wir noch nicht wissen und die uns noch verborgen sind.

Ich nenne Ihnen mal ein paar Dinge, die jeder Christ tun sollte. Es sind ganz offensichtliche und klare Aufgaben. Damit fangen wir an. Und wir hören nicht irgendwann wieder damit auf. O nein. Aber wenn wir unser Leben nicht dem widmen, was uns klar ist, dann wird uns Gott nicht die nächste Stufe zeigen. Also, das sind die Dinge, die in der Bibel stehen und die für alle Christen gelten. Wenn Sie es schaffen, alle Stellen mitzuschreiben, dann sind Sie richtig gut. Ich werde nämlich ziemlich schnell sein. Also:

Johannes 13:34: Wir sollen einander lieben.

Römer 12:10: Wir sollen uns zuvorkommend behandeln, uns gegenseitig respektieren.

Römer 15:7: Wir sollen einander akzeptieren.

Römer 16:16: Wir sollen uns grüßen.

Römer 12:25: Wir sollen füreinander sorgen.

Galater 5:13: Wir sollen einander in Liebe dienen.

Epheser 4:32: Wir sollen freundlich zueinander sein und einander verzeihen.

Epheser 5:21: Wir sollen uns einander unterordnen.

Kolosser 3:16: Wir sollen einander ermahnen und lehren.

1. Thessalonicher 4:18: Wir sollen einander trösten.

1. Thessalonicher 5:11: Wir sollen uns gegenseitig Mut machen.

Hebräer 3:13: Wir sollen uns gegenseitig ermahnen.

Hebräer 10:24: Wir sollen aufeinander achten und uns gegenseitig anspornen.

Jakobus 5:16: Wir sollen füreinander beten.

1. Petrus 3:18: Wir sollen mit andern mitfühlen.

1. Petrus 4:10: Wir sollen einander dienen.

1. Petrus 4:9: Wir sollen gastfreundlich zueinander sein.

1. Johannes 1:7: Wir sollen Gemeinschaft miteinander haben.

Das alles sind Dinge, die wir tun sollen. Und die meisten davon tun wir entweder hier in der Gemeinde oder bei uns zu Hause. Dies sind die offensichtlichen Aufgaben für unseren Umgang miteinander. Und wie ich schon gesagt habe, denke ich, dass wir zuerst unsere Energie darauf verwenden sollen, diese Dinge zu tun, die bekannt sind. Das ist dann die Voraussetzung dafür, dass Gott unsere Augen für

einen persönlichen Ruf und Gaben öffnet, die Er für uns hat. Machen wir weiter. Lesen Sie mit mir Apostelgeschichte 11. Ich zeige Ihnen, was ich meine. Apostelgeschichte 11, Vers 25:

#### Apostelgeschichte 11:25-30

„Er zog aber aus nach Tarsus, um Saulus aufzusuchen; und als er ihn gefunden hatte, brachte er ihn nach Antiochia. Es geschah ihnen aber, dass sie ein ganzes Jahr in der Kirche zusammenkamen und eine zahlreiche Menge lehrten und dass die Jünger zuerst in Antiochia Christen genannt wurden. In diesen Tagen aber kamen Propheten von Jerusalem nach Antiochia herab. Einer aber von ihnen, mit Namen Agabus, stand auf und zeigte durch den Geist eine große Hungersnot an, die über den ganzen Erdkreis kommen sollte; sie trat auch unter Klaudius ein. Sie beschlossen aber, dass, je nachdem wie einer der Jünger begütert war, jeder von ihnen zur Hilfeleistung den Brüdern, die in Judäa wohnten, etwas senden sollte; das taten sie auch, indem sie es durch die Hand des Barnabas und Saulus an die Ältesten sandten.“

Sie sind also zusammen in der Gemeinde von Antiochia und lehren. Und dann wollen sie den Christen in Jerusalem helfen. Schon klar, das ist nicht gerade eine glorreiche Aufgabe. Sie sammeln Lebensmittel. Sie halten da gerade eine Bibelstunde in der nicht jüdischen Gemeinde im nicht jüdischen Antiochia. Es gab in der Antike zwei Antiochias. Das ist eigentlich alles, was wir wissen. Und dann werden sie aufgerufen, zu spenden. Sie werden gebeten, Christen an einem anderen Ort zu helfen, die Not leiden. Aber alles, was sie da taten, gehört zu den Kategorien, die ich gerade genannt habe. Es waren Dinge, die allen klar waren. Sie liebten einander. Sie behandelten einander zuvorkommend. Sie akzeptierten einander. Sie dienten einander. Sie waren freundlich zueinander. Sie ermahnten und lehrten einander. Sie trösteten einander. Sie ermutigten einander. Sie achteten aufeinander. Sie hatten Mitleid miteinander. Sie waren auch gastfreundlich. Sie waren hilfsbereit. Sie hatten Gemeinschaft. Das taten sie alles. Und jetzt lesen Sie mit mir Kapitel 12, Vers 25. Da steht:

#### Apostelgeschichte 12:25

„Barnabas aber und Saulus kehrten, nachdem sie den Dienst erfüllt hatten, von Jerusalem zurück...“ - und ich möchte noch hinzufügen: ... nachdem sie alles Offensichtliche getan hatten, das Gott ihnen bereits befohlen hatte. - „... und nahmen auch Johannes mit dem Beinamen Markus mit.“

#### Apostelgeschichte 13:1-2

„Es waren aber in Antiochia, in der dortigen Gemeinde, Propheten und Lehrer: Barnabas und Simeon, genannt Niger, und Luzius von Kyrene und Manaën, der mit Herodes, dem Vierfürsten, auferzogen worden war, und Saulus. Während sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir nun Barnabas und Saulus zu dem Werk aus, zu dem ich sie berufen habe!“

Von da aus gingen sie dann auf ihre erste Missionsreise. Ich möchte, dass Sie hier eines verstehen: Zuerst ging es um Dinge, die völlig klar sind und die jeder wusste. Und dann öffnete sich eine Tür. Es wurde sichtbar, was vorher unklar und verborgen war. Dann sagte Gott: „Schaut her, das ist eure besondere Aufgabe. Dafür seid ihr vorbereitet worden.“ Aber zuerst taten sie all die Dinge, die die Bibel uns allen aufträgt. Sicher hatten Paulus und Barnabas vorher eigene Gedanken und Wünsche und Ideen. Aber dann war ihnen der nächste Schritt auf einmal klar. Das kann durch prophetische Worte geschehen oder durch ein übernatürliches Ereignis wie in diesem Fall. Es kann aber auch etwas viel weniger Dramatisches sein. Weniger dramatisch ist es zum Beispiel, wenn es durch einen Wunsch geschieht, der einfach nicht mehr verschwinden will. Etwas, das Sie immer wieder zornig macht oder das immer in Ihren Gedanken bleibt und nicht mehr weggeht.

Denken Sie an Mose. In ihm entsteht der Wunsch, sein Volk, die Israeliten, zu besuchen. Und er wurde zornig, als er sah, wie ein Ägypter die Israeliten misshandelte. Es machte ihn zornig, als er zwei Israeliten miteinander streiten sah. Er schlug den Ägypter tot und vergrub ihn. Am nächsten Tag sah er zwei Israeliten streiten und sagte zu ihnen: „Warum streitet ihr euch? Ihr seid doch Brüder.“ Und sie antworteten: „Wer hat dich zum Richter ernannt?“

Die Antwort ist: Gott. Mose hat seine Aufgabe begriffen. Sie kam in sein Herz. Er bekam eine Ahnung davon, was er tun sollte. Seine Aufgabe war es, ein Befreier und ein Richter zu sein. Das zeigte sich darin, dass ihn bestimmte Dinge zornig machten. Er war nur ein bisschen zu früh im Zeitplan.

Als Zweites betet Paulus dafür, dass sie ihr Erbe als Heilige begreifen. Das heißt, dass sie die Mittel entdecken, mit denen sie ihre Aufgabe erfüllen können. Dieses Verständnis müssen wir uns schenken lassen.

Ich habe einmal eine Geschichte gelesen. Es war sogar eine wahre Geschichte. Ein bekannter Pfarrer besuchte einmal eines seiner Gemeindemitglieder. Es war eine Frau, die in einer Hütte in einer sehr armen Gegend lebte. Die Hütte war baufällig und die Frau war sehr krank. Sie war bettlägerig. Früher war sie eine Art Kinderfrau für eine reiche Frau in der Stadt gewesen. Aber die reiche Frau war gestorben und nun hatte die arme Frau keine Arbeit mehr. Es ging ihr über viele Jahre hinweg immer schlechter und sie lebte mehr als zehn Jahre in großer Armut. Und dann wurde sie krank. Als der Pastor sie besuchte, fiel ihm ein wunderschön gerahmtes Dokument an der Wand auf. Er fragte: „Was ist das?“ Sie sagte: „Meine Herrin“ - damit meinte sie ihre frühere Arbeitgeberin - „meine Herrin gab mir das, bevor sie starb und ich habe es behalten. Ich habe es rahmen lassen.“ Und er fragte: „Haben Sie es gelesen?“ Sie sagte: „Ich kann nicht lesen.“ Er sagte: „Dürfte ich es mir ein paar Tage ausleihen?“ Sie sagte: „Sicher, wenn Sie es mir wieder zurückbringen.“ Also nahm ich es mit und ließ es auf Echtheit überprüfen. Und es stellte sich heraus, dass es das Testament der reichen Frau war, für die die arme Frau gearbeitet hatte. Darin stand, dass die arme Frau einige Millionen Dollar geerbt hatte. Damit hätte sie ihr Leben lang in einem schönen Haus wohnen können. Sie hätte mehr als genug zum Leben gehabt. Aber sie hatte keine Ahnung, was sie da besaß. Sie wusste nichts von ihrem Erbe. Also nahm sie nie etwas davon in Anspruch.

Schlagen wir nun miteinander Apostelgeschichte 20, Vers 32 auf. Hier spricht Paulus zu den Ältesten einer Gemeinde. Und am Ende seiner Rede sagt er hier in Vers 32 von Apostelgeschichte 20.

#### Apostelgeschichte 20:32

„Und nun befehle ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade an, das die Kraft hat, aufzubauen und ein Erbe unter allen Geheiligten zu geben.“

Das Wort Gottes - die Bibel - kann uns aufbauen und uns unser Erbe geben: Weisheit, Friede, Kraft, materielle Güter, Gesundheit, Gnade. Was auch immer Sie brauchen, es steht schon für Sie bereit als Ihr Erbe. Wenn wir das Gebet aus Epheser 1 beten und die Bibel lesen, rutscht Gottes Wort von unserem Kopf ins Herz. Und wenn es in unserem Herzen angekommen ist, wird der Glaube lebendig. Auf diese Weise nehmen wir unser Erbe in Anspruch. So werden diese Dinge in uns lebendig. Es geschieht durch den Glauben und durch Verstehen. Paulus betete: „Öffne ihre Augen.“

Ich frage mich, wie viele Christen so sind wie die arme Frau in der Geschichte? Wie viele lesen in der Bibel, weil sie denken: „Ach, ich muss ja noch in der Bibel lesen.“ Kennen Sie das? Wie würden Sie die Bibel lesen, wenn sie Ihr Testament wäre? Wie würden Sie sie dann lesen? Würden Sie sie nicht immer und immer wieder lesen, um sicherzugehen, dass sie alles verstanden haben? Sie haben ein reiches Erbe in Jesus. Ja, im Himmel, aber auch auf der Erde. Sie bekommen Ihr Erbe nicht erst im Himmel.

Manchmal denke ich, wir sind wie dieser Christ, der sich Psalm 23 in wunderschöner Schrift und gerahmt an die Wand hängte. Oder wenn Sie über einen Friedhof gehen und den 23. Psalm in einen Grabstein graviert sehen. Dann sagen die Leute: „Das ist so schön!“ Kennen Sie das? Sie schreiben es auf einen Grabstein, weil sie denken, es hat etwas mit dem Leben nach dem Tod zu tun. Aber wenn wir den Psalm lesen, sehen wir, dass es nur im letzten Teil des allerletzten Verses um das Leben nach dem Tod geht. Alles andere gilt für das Leben hier. Warten Sie, ich lese es Ihnen vor. Ich weiß, dass Sie den Psalm kennen und wahrscheinlich könnten wir ihn zusammen aufsagen. Also, ich lese ihn vor.

#### Psalm 23

„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“ - Da geht es um dieses Leben.

„Er lagert mich auf grünen Auen, er führt mich zu stillen Wassern.“ - Das ist hier in diesem Leben.

„Er erquickt meine Seele. Er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen.“ - Das ist hier in diesem Leben.

„Auch wenn ich wandere im Tal des Todesschattens, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich.“ - Das ist hier in diesem Leben.

„Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde...“ - Im Himmel haben wir keine Feinde. Es geht um dieses Leben.

„... du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über.“ - Das ist in diesem Leben.

„Nur Güte und Gnade werden mir folgen alle Tage meines Lebens...“ - Das ist hier.

„... und ich kehre zurück ins Haus des Herrn lebenslang.“ - Okay, das ist im Jenseits!

Wie oft lesen wir die Bibel mit einem ähnlichen Blick und sagen: „O, klingt das nicht hübsch?“ Freunde, das ist Ihr Erbe! Ich lese die Stelle noch einmal in einer anderen Übersetzung: „... damit ihr wisst, wie reich das herrliche Erbe ist, das auf euch, die Heiligen, wartet.“ Mögen Ihre Augen heute geöffnet werden. Mögen Sie heute erfassen, wie reich das herrliche Erbe ist, das auf Sie durch Jesus Christus wartet. Lesen Sie betend in der Bibel. Lesen Sie erwartungsvoll in der Bibel. Beten Sie dieses Gebet.

Gehen wir noch einmal zurück zu Epheser 1. Wir müssen uns darüber klar sein, dass es jemanden gibt, der uns unser Erbe rauben will. Jemand, der uns daran hindern will, unsere Aufgabe zu erfüllen. Sein Name ist Satan und er ist der Grund dafür, warum wir unsere Macht und unsere Stärke kennen müssen. Lesen wir noch einmal Vers 19: Dass wir verstehen:

#### Epheser 1:19-23

„... was die überragende Größe seiner Kraft an uns, den Glaubenden, ist, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke. Die hat er in Christus wirksam werden lassen, indem er ihn aus den Toten auferweckt und zu seiner Rechten in der Himmelswelt gesetzt hat, hoch über...“ - *alle zusammen: „Hoch über.“* - „... hoch über jede Gewalt und Macht und Kraft und Herrschaft und jeden Namen, der nicht nur in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen genannt werden wird. Und alles hat er seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben, die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt.“

Die Macht und Stärke, von der hier die Rede ist, ist die gleiche, die auch Jesus Christus wieder lebendig gemacht hat. Und hier steht, dass sie in Ihnen und für Sie wirkt! Die Macht, durch die der auferstandene Jesus Christus zur Rechten Gottes sitzt, die Macht und Stärke, von der in Epheser 1 die Rede ist, steht uns Christen zur Verfügung. Denken Sie darüber nach: Die Macht, die in uns und für uns ist, ist die gleiche Macht, die Jesus Christus vom Tod auferweckt und Ihn an die rechte Seite Gottes gesetzt hat. Lesen Sie mit mir Kapitel 2, Vers 6. Dort steht:

#### Epheser 2:6

„Er hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in der Himmelswelt in Christus Jesus.“

Wo steht das noch mal, dass wir mit Ihm dort sitzen werden? Kapitel 1, Vers 21: „Hoch über ...“ Nicht ein kleines bisschen über, nicht daneben“, sondern „hoch über jede Gewalt und Macht und Kraft und Herrschaft und jeden Namen, der nicht nur in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen genannt werden wird.“

Lassen Sie Ihren Finger an der Stelle und blättern Sie weiter zum 6. Kapitel. Also, die Macht, die mir zur Verfügung steht und die in mir wirkt, ist die Macht, mit der Gott Jesus vom Tod auferweckt hat und ihn - ich liebe diese Worte - hoch über jede Gewalt und Macht gesetzt hat. Und wissen Sie was? Ich habe heute schon viele Gespräche geführt. Aber ich habe die Wörter „Macht“ und „Gewalt“ niemals benutzt. Und Sie? Die meisten lesen diese Stelle und sagen: „Aha, schön. Ich weiß zwar nicht genau, was dies bedeutet, aber es klingt großartig.“ Diese beiden Wörter sind zwei Lieblingswörter von Paulus, wenn er Dämonen und Geister beschreibt. Wenn er diese Begriffe verwendet, spricht er über die Rangordnung und die Einteilung von bösen Geistern. Und hier in Epheser 6 verwendet er sie wieder. Vers 11:

#### Epheser 6:11-12

„Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt! Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt.“

Liebe Freunde, Gott hat Sie bevollmächtigt und hoch über jede dämonische Kraft gesetzt. Er hat Sie sogar hoch über den Teufel selbst gesetzt. Dieser Platz gehört Ihnen durch Jesus Christus. Aber wissen Sie was? Das wird Ihnen nichts nützen, solange es nicht von hier nach hier rutscht. Deswegen ist das Gebet aus Epheser 1 wichtig. Lesen Sie mir im Kolosserbrief, Kapitel 2, Vers 12. Kolosser 2:12. Hier geht es wieder um unsere Identität. Wir sind

### Kolosser 2:12-14.15

„mit ihm begraben in der Taufe, in ihm auch mit auferweckt durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat. Und euch, die ihr tot wart in den Vergehungen und in dem Unbeschnittensein eures Fleisches, hat er mit lebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Vergehungen vergeben hat. Er hat den Schuldschein gegen uns gelöscht, den in Satzungen bestehenden, der gegen uns war, und ihn auch aus unserer Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz nagelte.“ Und Vers 15:

„Er hat die Gewalten und die Mächte völlig entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. In ihm hat er den Triumph über sie gehalten.“

In Ihm - damit ist das Kreuz gemeint. Jesus hat am Kreuz alle bösen Mächte und Geister entwaffnet. Er hat am Kreuz über sie alle gesiegt. In der Amplified Bible steht, Er hat die Mächte und Gewalten entwaffnet und öffentlich bloßgestellt. Die New English Bible übersetzt: „Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt.“

Die Neue Genfer übersetzt: „Die gottfeindlichen Mächte und Gewalten hat er entwaffnet und ihre Ohnmacht vor aller Welt zur Schau gestellt; durch Christus hat er einen triumphalen Sieg über sie errungen.“ Als Jesus zur rechten Seite Gottes gesetzt wurde, wurden auch wir in Gottes Augen hoch über jede Gewalt und Macht und Kraft und Herrschaft und jeden Namen gesetzt. Sie haben Macht durch den Namen Jesus Christus. O ja!

*Wissen Sie, warum der Name Jesus solche Macht hat? Der Grund liegt in der Person Jesu: Er ist der auferstandene Sohn Gottes, der Herr der Herrlichkeit, der König der Könige. Ich weiß noch, wie Er in mein Leben kam. Es war in einer kleinen Missionsstation. Ich war drogenabhängig und mein Leben war ein Chaos. Ich konnte kaum klar denken. Ich hörte das Evangelium und vertraute Jesus Christus mein Leben an. Andere Christen beteten für mich und ich wurde von den Drogen frei. Ich erlebte hautnah die Macht des lebendigen Retters. Und ich möchte Ihnen sagen, dass Er Sie von Drogen oder von jeder anderen Bindung befreien kann. Er kann Sie gebrauchen, um andere Menschen zu befreien. Diese Vollmacht ist mit Seinem Namen verbunden und Er hat allen Christen diese Vollmacht und Seinen Namen gegeben. Vielleicht sind Sie noch nicht sehr lange Christ, aber Sie haben trotzdem die Vollmacht, die in Seinem Namen liegt. Wenn irgendetwas in Ihrem Leben Sie quält, dann begegnen Sie ihm mit dem Namen Jesus. Sprechen Sie ihn mutig aus. In der Bibel heißt es, wenn wir dem Teufel widerstehen, flieht er von uns. Also ordnen Sie sich Gott unter, widerstehen Sie dem Teufel und er wird fliehen. Jesus hat uns Sein Leben gegeben. Er hat uns Seinen Namen gegeben. Nutzen Sie ihn zu Seiner Ehre. - Bis zum nächsten Mal!*